

# *Gemeindebrief*

*Juli 2019*



Foto 16.06.2019

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde  
Brüdergemeinde  
Goetheplatz 5  
09119 Chemnitz

**Wisset, meine geliebten Brüder: Jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn!**

**Jakobus 1, 19**

Liebe Geschwister,

der Jakobusbrief, denke ich, ist gut für Männer geeignet: geradezu, klar, alles schön nacheinander und ohne Umschweife. Ich hab den Brief mal kapitelweise von hinten gelesen und keinen Sinnverlust dabei empfunden. Immer wieder, über die Jahrhunderte hinweg, haben sich Theologen an diesem Brief gestoßen, sogar Luther. Er hat diesen Brief an die letzte Stelle seines Bibelkanons gestellt - vielleicht weil er sein *sola gratia* (allein durch Gnade) gefährdet sah. Aber ich empfinde es als überaus nützlich, daß es diese scheinbaren Harmonie-Unstetigkeiten gibt. Die verhindern, daß wir uns überheben und denken, unsere Gotteserkenntnis wäre bereits der Weisheit letzter Schluß.

Der Vers 19 könnte einem Ehe-Vorbereitungskurs entstammen. Dort lernt man Empathie, Deeskalation und Dinge, die zu einer guten und stabilen Beziehung beitragen. Ich kann nur jedem Ehemann empfehlen, diesen Vers ernst zu nehmen ☺! Jedoch geht es hier sehr wahrscheinlich gar nicht um das zwischenmenschliche (wo dieser Satz natürlich auch seine Gültigkeit hätte), sondern um unser Verhalten gegenüber Gott. Und eigentlich könnte mit dieser Feststellung die Auslegung hier beendet sein. Zumindest, wenn wir willens wären, Anweisungen auch ohne unser Einsehen zu befolgen. Was ist denn unklar am Vers 19? Aber wie mühsam ist es, widerständigen Kindern immer alles erst erklären zu müssen ehe sie bereit sind, zu gehorchen. Gott geht es oft so mit mir. Ich bin ein ewiger "Ja, aber..."-Sager, immer habe ich etwas zu erwidern.

**Schnell sein zum Hören auf Gott:** wie geht das? Wo, wann und wie kann ich Ihn hören? Diese Fragen interessieren seit jeher Menschen. Auch mich und meine Familie. Über dieses Thema sind sicher schon gefühlt eine Million Predigten und Schriften verfaßt worden. Nur was nützen diese, selbst wenn man alle gehört und gelesen hätte, wenn man nicht tut, wozu sie aufrufen. Und was wäre das zuallererst? Überraschung! - Sein Wort lesen. Und zwar reichlich. Ich kann Euch nur von meiner Erfahrung berichten (wie das eigentlich alle Autoren der besagten Million Schriften tun): wir lesen bei uns zuhause seit vier Monaten die Bibel nach einem Plan von Pastor Olaf Latzel. Jeden Tag drei Kapitel aus drei unterschiedlichen Büchern der Bibel. Mal bei der Abendandacht mit den Kindern, mal zum Zuhören der Hörbibel nach dem Abendbrot. Oder am Wochenende früh zu zweit im Bett. Das Buch Richter (davor drückt man sich eigentlich lieber) haben wir auch schon durch. Teilweise entsetzlich, was dort zu lesen ist. Aber noch entsetzlicher war es, wenn mir plötzlich Dinge daraus

im Alltag begegneten. An diesem Punkt habe ich wirklich kapiert, daß Gottes Wort lebt und eine wirksame Kraft ist! Ehe wir lesen, bitte ich unseren Herrn Jesus immer, daß Er sein Wort an uns segnen möchte und daß es in unserem Leben wirksam werden soll. Mehr nicht.

Ich gebe Euch also hiermit die gefühlt 1.000.001. Empfehlung, *"das Wort des Christus **reichlich** unter euch wohnen zu lassen"* (Kol. 3, 16).

Und wie schnell kann ich sein zum Hören? Nur so schnell, wie die Taktrate meiner Bibellese und meines Gebets ist. Jeder kennt den Instant-Messenger WhatsApp. Dort wird 999 % Blödsinn in Echtzeit verbreitet. Wie wäre es mal mit Bibel-Instant-Messaging? Da könnte man quasi in Echtzeit auf Gott hören und reagieren. Schneller ginge es nicht. Jedoch kennt der Herr unseren persönlichen Rhythmus. Und wenn Er unser ernsthaftes Bemühen sieht, nimmt Er, glaube ich, gern auf unsere Begrenztheit Rücksicht. Er wird schon drauf achten, daß keine Seiner Botschaften ungelesen bleibt.

**Langsam sollen wir sein zum Reden.** Wie schnell ist langsam und welche Reden haben Zeit (und welche nicht)? Es gibt Reden, die dürfen schnell sein. Nämlich, wenn sie das Echo in unseren Herzen auf Gottes Reden und Handeln sind: *"...werdet voller Geist, indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt! Sagt **allezeit** für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus!"* (Eph. 5, 18). Unsere Lob- und Dankesreden an unseren Herrn dürfen **allezeit** präsent sein. Ohne Latenzzeit.

Alle anderen Reden (außer vielleicht noch der Hilfeschrei in der Not) sollten gut überlegt sein. Und unserem **Zorn** oder unserer Zornesrede gegen Gott, sollten wir wohl nahezu unendlich viel Zeit lassen. Mir fällt nichts ein, was jemals unseren Zorn gegen den Herrn rechtfertigen könnte.

Und so sehe ich die Zeitspanne des Hörens, Redens und des Zorns von unendlich kurz bis unendlich lang.

Herzlichst, Euer Bruder

*Rocco Thimminger*